

]

L03196 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 2. 2. [1902]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 2. Februar.

Mein lieber Freund,

Die Regelung der Landaufenthalts-Frage freut mich sehr. »Kurhaus in Mödling«
5 klingt vielversprechend. Ich wünschte, ich könnte auch hin. Ich bin schwer über-
arbeitet und leidet seit einer Woche ununterbrochen an Kopfschmerzen.

Die Vorstellungen von »Lebendige Stunden« sollen stets ausverkauft sein. Ich
freue mich sehr darüber, daß Dir Deine Arbeit auch Geld bringt. Du kannst es
brauchen. Wie hat sich SCHLENTHER verhalten?

10 SUDERMANN'S neues Stück ist elend. In der Art von PHILIPPI. Nur macht es
PHILIPPI besser. Ich konnte nur ganz kurz darüber telegraphieren, weil die Vor-
stellung erst nach elf aus war, und ein Feuilleton darüber zu schreiben, wurde mir
telegraphisch unterfagt. Herrn WITTMANN'S kritischer Würdigung darf ein armer
Reporter, wie ich bin, nicht vorgreifen.

15 Dank für die Bücherempfehlungen. Ich lese nach wie vor mit Genuß die
SHAKESPEARE-Biographie von BRANDES.

BRANDES ist hier, läßt sich aber bei mir nicht sehen. Übermorgen feiert er sei-
nen 60. Geburtstag. Vergiß nicht, ihm zu gratulieren.

20 Mit SINGER sprich, bitte, einstweilen nicht. KANNER soll bald wieder
hierherkommen, und ich werde versuchen, ihn zur Rede zu stellen.

An MAUTHNERS Stelle soll mein Onkel zum Berliner Tageblatt kommen. An mich
denkt selbstverständlich Niemand. Ich bin nicht literarisch.

Anbei der Brief von HERZL. Sende ihn mir, bitte, gelegentlich zurück.

»Sie« (aus Frankfurt) schreibt Folgendes:

25 [hs. Rottenberg:] Dein SCHNITZLER-Feuilleton, womit er doch wohl einverstanden
sein wird, ist fein, fein, mein Liebster. Nur die Episoden-Sache mißfällt mir. Es
gibt Männer & viele tausend Frauen, die von der Liebe leben. Bei SCHNITZLER
wird Kunst & Liebe sicherlich immer eins bleiben; halb Frauenpose & halb Öster-
reicher ist er nun einmal. Die wahre, erhabene »deutsche Männlichkeit« kann
30 ich mir von ihm eben so wenig denken wie von M. DONNAY z. B.

[hs. Goldmann:] Viele treue Grüße, mein lieber Freund, Dir und den Mädels.

Dein

Paul Goldmann

✍ Versand durch Paul Goldmann am 2. 2. [1902] in Berlin
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [3. 2. 1902 – 7. 2. 1902?] in Wien

💎 DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3172.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1878 Zeichen
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent
Beilage: ein handschriftlicher Brief, schwarze Tinte, deutsche Kurrentschrift, beschnit-

ten und eingeklebt

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »902« vermerkt 2) mit rotem Buntstift fünf Unterstreichungen

- 4 *Landaufenthalts-Frage*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03192 nicht gefunden.
- 7 *Lebendige Stunden*] im Deutschen Theater Berlin
- 11 *telegraphiren*] [Paul Goldmann]: *Theater- und Kunstnachrichten. [Burgtheater]*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13.455, 8. 2. 1902, Morgenblatt, S. 7.
- 13 *Würdigung*] W. [= Hugo Wittmann]: *Burgtheater. (Zum erstenmale: »Es lebe das Leben«, Drama in fünf Acten von Hermann Sudermann)*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13.456, 9. 2. 1902, Morgenblatt, S. 1–3.
- 18 *gratuliren*] kein entsprechendes Korrespondenzstück überliefert
- 20 *zur Rede zu stellen*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03195 nicht gefunden.
- 21 *Onkel ... Tageblatt*] nicht belegbar
- 23 *Brief von Herzl*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03195 nicht gefunden.
- 24 »Sie«] mit großer Wahrscheinlichkeit Theodore Rottenberg, mit der Goldmann seit 1899 intim war, siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02889 nicht gefunden.
- 26 *Episoden-Sache*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03195 nicht gefunden.
- 29 »deutsche Männlichkeit«] Bezug auf die erwähnte »Epifoden-Sache«: Schnitzler habe sich vom Thema der Liebe zu lösen und »das starke Werk seiner Mannesjahre« zu schreiben. Paul Goldmann: *Berliner Theater. (»Lebendige Stunden« von Arthur Schnitzler)*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13.438, 22. 1. 1902, Morgenblatt, S. 1–4, hier: S. 4.

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 2. 2. [1902]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03196.html> (Stand 14. Februar 2026)